

Die nachfolgenden drei Fragen wurden von mir als Bürgeranfrage in der öffentlichen Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin am 15. Oktober an das Bezirksamt und die Fraktionen gerichtet:

- 1. Wie sehen Bezirksamt und Fraktionen die unternehmerische, soziale und gesellschaftspolitische Verantwortung und den Einsatz der Firma Hamberger GmbH in dieser sozial schwachen Region?*
- 2. Warum wurden die von der Firma Hamberger im Rahmen des Bebauungsplanverfahren vom 20.01.2011 gemachten umfangreichen Verpflichtungserklärungen nicht in den neuen Durchführungsvertrag rechtsverbindlich integriert?*
- 3. Wie werden sich Bezirksamt und Fraktionen dafür einsetzen, dass die damaligen Zusagen der Firma Hamberger GmbH zur Umsetzung kommen?*

Zur Information die wichtigsten Zusagen der Firma Hamberger
(aus der Verpflichtungserklärung vom 20.01.2011):

- Schaffung von 300 Arbeitsplätzen für Menschen, die überwiegend aus Moabit kommen, diesbezügliche Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Berlin-Mitte.
- Schaffung von jeweils 30 neuen Ausbildungsplätzen pro Jahr (in den ersten fünf Jahren), die vorwiegend durch Moabiter Jugendliche besetzt werden sollen.
- Hamberger will echter Nachbar sein: Aktive Zusammenarbeit mit dem QM, SOS-Kinderdorf, Moabiter Ratschlag, Schulen, etc.
- Die Beton-Fassade soll großzügig von Glas durchbrochen und von Künstler_innen gestaltet werden.
- Energiegewinnung durch Sonnenstrahlen
- Umfassende Dachbegrünung
- Spende einer Gastronomieausstattung für das ZK/U
- etc.

Nachfolgend sind die Antworten der Vertreter_innen der Fraktionen und des Bezirksamtes im Wortlaut wieder gegeben.

Carsten Spallek, Bezirksstadtrat (CDU):

*Sehr geehrter Herr Rauhut, sehr geehrter Herr Vorsteher, sehr geehrte Damen und Herren.
Ich beantworte die eben gestellte Bürgeranfrage an das Bezirksamt wie folgt:*

Zu 1.)

Die Ansiedlung der Firma Hamberger gehört zu dem mittlerweile fast vollständig umgesetzten Gesamtkonzept zur Entwicklung der ehemaligen Bahnflächen nördlich des Straßenzuges Siemens-Quitowstraße. Dieses Konzept sieht eine Weiterentwicklung der bereits vorhandenen gewerblichen Nutzungen entlang der beiden Straßenzüge vor. Gleichzeitig wurden die südlich dieser Straßenzüge gelegenen Wohnquartiere durch den Bau der Erna-Samuel-Straße als Durchgangsstraße vom Verkehr entlastet.

Mit dem Moabiter Stadtgarten wurde dem mit öffentlichen Grünflächen unterversorgten Moabiter Norden zusätzlich eine wohnungsnahe Grünfläche zur Verfügung gestellt.

Die genannten Maßnahmen standen in unmittelbarem Zusammenhang miteinander, da ein Flächenerwerb für den Moabiter Stadtgarten mit den beiden mit den neuen Straßen ohne gewerbliche Ansiedlungen auf den ehemaligen Bahnflächen nicht möglich gewesen wäre.

Aus diesem Gesamtkonzept resultieren zahlreiche Vorteile für die angrenzenden Quartiere, wie z.B. Verkehrs- und Lärmreduzierung, Ausbau von Grünflächen, Sicherung von vorhandenen Arbeitsplätzen, Ansiedlung von neuen Arbeitsplätzen und Stärkung des Gewerbestandortes Moabit.

Da die Ansiedlung der Firma Hamberger in dieses Gesamtkonzept eingebunden ist, wird die unternehmerische Verantwortung und Entscheidung zur Ansiedlung positiv beurteilt.

Zu 2.)

Im Bebauungsplan, im Durchführungsvertrag und im Änderungsvertrag zum Durchführungsvertrag sind mehrere Punkte des Schreibens der Firma Hamberger vom 20. Januar 2011 geregelt. Zum Beispiel, das 7.100 Quadratmeter der Dachfläche extensiv zu begrünen sind, dass die Markthalle einen drei Meter Abstand zum Gehweg Siemensstraße einhält, dass dieser Streifen mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt wird, dass die Farbgestaltung der Markthalle mit dem Land Berlin abgestimmt werden muss und dass die Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in die Natur und der Landschaft auf dem Grundstück erfolgen.

Die Angebote der Firma Hamberger zur Unterstützung der Gastronomie im benachbarten Stadtgarten, der regelmäßigen Bereitstellung von noch verzehrbaren Lebensmitteln für die Berliner Tafel, die Schaffung von 300 Arbeitsplätzen, die vorwiegend mit Menschen aus Moabit besetzt werden sollen, usw. sind nicht Gegenstand von städtebaulichen Festsetzungen in einem Bebauungsplan oder Durchführungsvertrag.

Zu 3.)

Die Zusagen die im Durchführungsvertrag und im Änderungsvertrag zum Durchführungsvertrag geregelt sind, sind entweder schon umgesetzt oder befinden sich

gerade in der Umsetzung. Ferner kann und wird das Bezirksamt darauf hinwirken, dass es im Gespräch zwischen Vertretern der Firma Hamberger, des ZK/U dem Zentrum für Kunst und Urbanistik kommt, um die in der Verpflichtungserklärung zum Beispiel angebotene Unterstützung für die Erstaussstattung eines von dem ZK/U betriebenen Kaffees umzusetzen. Die ebenfalls angebotene regelmäßige Bereitstellung von abgelaufenen Lebensmitteln an die Berliner Tafel, bzw. Kiezeinrichtungen für Obdachlose könnte nach Inbetriebnahme des Großmarktes erfolgen.

Grundsätzlich ist es jedoch den Moabiter Trägern und Initiativen freigestellt sich eigenständig an die Firma Hamberger zu wenden und das soziale Engagement der Firma in der Nachbarschaft anzusprechen, bzw. einzufordern.

Thorsten Lüthke (SPD):

Herr Vorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Rauhut, vielen Dank dafür, dass Sie uns die Gelegenheit geben, dass wir uns noch einmal mit der Frage der Wirtschaftsansiedlung der Firma Hamberger zu beschäftigen.

Ich hab, wie auch bei der glaube ich fast wortgleichen Bürgeranfrage von Frau Schauer-Oldenburg vor etwa einem halben Jahr, die Gelegenheit genutzt, den Kontakt, den ich zu der Firma Hamberger seit 2011 habe, noch einmal aufzuwärmen und mit der Geschäftsführung mich genau in dieser Frage, was mit der Umsetzung dieser Fragen passiert, zu informieren. Und ich kann ihnen mitteilen, in der Frage der Besetzung von Arbeitsplätzen vor allen Dingen durch Arbeitssuchende aus der unmittelbaren Umgebung, habe ich im Gespräch mit dem JobCenter dazu beitragen können, dass das JobCenter Mitte eine Arbeitsgruppe eingerichtet hat, die Arbeitskräfte vorgeschlagen hat. Innerhalb von drei Runden hat die Firma Hamberger unter anderem aus diesen Vorschlägen Einstellungen vorgenommen. Es war zwar möglich die Firma Hamberger zu erreichen, aber es war mir leider nicht möglich mit dem JobCenter noch einmal in Erfahrung zu bringen, in welchem Umfang jetzt tatsächlich die Beschäftigten aus dem JobCenter kommen.

Das ungewöhnliche an der ganzen Geschichte ist die Tatsache, dass normalerweise der regionale Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur für ganz Berlin dann Vorschläge aus der gesamten Region Berlin Brandenburg macht und das ungewöhnliche Vorgehen des Jobcenters und insbesondere des Geschäftsführers hat es möglich gemacht, dass tatsächlich Leute vorgeschlagen werden konnten, die auch in der Umgebung wohnen und im Leistungsbezug sind.

Zweitens die Frage der Ausbildungsplätze aber auch der Praktikplätze sind der Firma bewusst: Bei der Eröffnung des Betriebes zum 03. Dezember in diesem Jahr im Ausbildungsjahr gibt es in diesem Jahr keine Möglichkeit, danach hatte ich schon vor dem Sommer gefragt. Es wird eine Möglichkeit geben Praktikplätze jetzt auch kurzfristig und mit Sicherheit zu schaffen und dann im nächsten Ausbildungsjahr entsprechend vorzugehen. Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem Kiez geht es ja um die Frage, inwieweit den Moabiter Ratschlag, den SOS-Kinderdorf, aber auch der Bethania-Gemeinde Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Hier sollen Lebensmittel aussortiert werden, vier Tage vor dem Ablauf, die dann dort zur Verfügung gestellt werden. Es gibt die Befürchtung, dass das

Unternehmen, insbesondere zu Beginn, sehr, sehr viele Lebensmittel zur Verfügung stellen kann, weil die einfach, um attraktiv und volle Regale zu haben, dann viel viel mehr haben. Ich hatte auch mit den Kiezinstitutionen gesprochen, dann muss man aber auch gucken, dass man diese dann sinnvoll darauf vorbereitet. Und auch dem Unternehmen auch noch einmal in Erinnerung ruft, dass es nicht nur um die Berliner Tafel geht. Das war so ein bisschen meine Befürchtung, aber da läuft alles.

Hinsichtlich der Bäume war das Unternehmen Hamberger noch einmal jetzt im Nachhinein von der hohen Zahl der Bäume überrascht, aber das ist, glaube ich, eine Sache, die uns als Anwohnerinnen und Anwohner nur gut tun kann.

Vielen Dank.

Frank Bertermann (Die Grünen):

Vielen Dank Herr Rauhut für die Anfrage, die ja nicht zum ersten Mal uns hier in der BVV beschäftigt. Für die Fraktion Bündnis 90 Die Grünen möchte ich in der Kürze der Zeit wie folgt antworten.

Zuerst die Frage zur unternehmerischen, sozialen und gesellschaftspolitischen Verantwortung: Mindestens hat die Firma Hamberger eine gesellschaftspolitische Verantwortung, weil sie von der Gesellschaft sehr, sehr viel Geld bekommen hat, nicht direkt die Firma Hamberger, aber sind es ja mehrere Millionen Fördermittel geflossen, die Straße herzustellen, die ja erst dieses Projekt Hamberger erst ermöglicht hat. Daraus ergibt sich meiner Ansicht nach zumindest zwingend eine gesellschaftspolitische Verantwortung etwas von dem Geld oder zumindest andere Dinge auch an die Gesellschaft zurück zu geben.

Zur Problematik, warum die Verpflichtungserklärungs-Ausführungen nicht im Bebauungsplanverfahren drin stehen, muss ich dem zuständigen Stadtrat insofern Recht geben, dass man sicherlich nicht Spenden an die Berliner Tafel in einen Durchführungsvertrag schreiben kann.

Aber nichts desto trotz ist das Bezirksamt natürlich dringend ersucht sich in der Fortsetzung der ganzen Problematik weiterhin mit den Dingen zu beschäftigen, die man nicht zwingend vereinbaren konnte.

Zum Thema Dachbegrünung, nach meinem Kenntnisstand ist da bisher noch nichts erfolgt. Wenn wir jetzt hören, dass das im Durchführungsvertrag drin steht, will ich auch hoffen, dass das Bezirksamt dafür Sorge trägt, dass der Durchführungsvertrag dann in diesem Punkt auch umgesetzt wird.

Wie werden sich das Bezirksamt und die Fraktionen dafür einsetzen, dass die Zusagen der Firma Hamberger auch eingehalten werden, war Ihre letzte Frage.

Ich kann Ihnen zu mindestens für unsere Fraktion versichern, dass wir im laufenden Verfahren diese ganzen Zusagen sukzessive durchgehen werden und an den Stellen, wo sie nicht eingehalten wurden, sowohl gegenüber der Firma Hamberger, als auch gegenüber dem Bezirksamt tätig werden, dass die Zusagen eingehalten werden.

Als letztes, muss ich mal betonen, dass wir uns damals als Fraktion gegen dieses Bauvorhaben ausgesprochen haben. Und wer jetzt dieses Wunderwerk der städtebaulichen Architektur sieht, wird vielleicht auch verstehen, warum.

Dankeschön.

Torsten Reschke (CDU):

Herr Vorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Rauhut.

Herzlichen Dank für Ihre Bürgeranfrage. Ich kann mich maßgeblich dem anschließen, was wir schon bei der Anfrage von Frau Schauer-Oldenburg vor einiger Zeit hier geäußert haben. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass sich die Firma Hamberger an die Zusagen hält, die sie gegeben haben, da sie sich tatsächlich als guter Partner des Ortsteils Moabit versteht und insofern auch dann dazu steht.

Wir wollen natürlich auch der Firma erst mal die Gelegenheit geben, auch den Laden zu eröffnen und dann z.B. so etwas wie Lebensmittelspenden, die ja unter anderem auch angekündigt worden sind, dann auch durchzuführen.

Und die Frage, wie wir das nachvollziehen wollen ist insofern geregelt, dass wir versuchen regelmäßigen Kontakt zu halten. Ich weiß, nicht unbedingt von Ihnen aber von Ihren Mitstreitern, dass der Kontakt mit der Firma nicht immer für alle gleich gut ist.

Ja, wir versuchen da unseren Kontakt zu nutzen und, daran zu erinnern, dass es Zusagen gab, sich auch als guter Partner im Ortsteil zu generieren. Und insofern, denke ich wie die anderen Fraktionen, dass wir jetzt auch in weiteren Schritten nach und nach immer wieder nachfragen und auch natürlich anmahnen, weil wir uns nun mal erhoffen, dass es dort nicht nur diese Entwicklung gab, wie sie nun mal so stattgefunden ist und wie sie nun jetzt erfolgt ist. Aber dass man jetzt natürlich unter anderem auch die sozialen Verantwortungen, die man angekündigt hat, auch umsetzt.

Vielen Dank.

Sven Diedrich (Die Linken):

Wenn doch die Grünen von Anfang an dagegen gewesen wären, dann wäre eine stärkere Front gegen dieses Bauvorhaben gewesen.

Vielen Dank Herr Rauhut für Ihre Anfrage, die uns Anlass gibt, immer mal wieder auch unser Vertrauen als Bezirksverordnete gegenüber den politischen Vertretern des Bezirksamtes und gegenüber den Vertretern der Investoren, wenn sie denn mal zu uns kommen, zu hinterfragen oder zu überprüfen.

Es gibt immer mal wieder die Notwendigkeit oder Anlass. Und ich bedaure, dass wir dieses Vertrauen, das wir denen entgegenbringen nicht immer so gerechtfertigt ist, wie wir das erwarten oder wie das auch die Bürgerinnen und Bürger eigentlich erwarten können sollten. Ich bin schwer überrascht von den Antworten, die hier gerade von der SPD gegeben werden, da wird der Eindruck vermittelt, als wäre alles in Ordnung, alles in Butter. Auch Herr Spallek vom Bezirksamt tut so.

Ich vermute mal, dass so alles in Ordnung oder in Butter doch nicht ist, weil es gibt ja Anlass für Ihre Frage, dass sie innerhalb von einem halben Jahres zweimal eine ähnlich lautende Anfrage an uns hier richten. Also, dafür vielen Dank, dass wir selber uns dann mit dieser

Materie beschäftigen und ich gebe zu, dass wir nicht immer Gelegenheit haben, diese Dinge, die hier so beschlossen werden auch in ihrer Umsetzung so zu überprüfen, und so Anfragen sind dann immer Anlass und Gelegenheit für uns, dies zu tun, weshalb ich Sie ganz herzlich bitten möchte, uns dann auch als Fraktion der Linken hier in der BVV ins Gespräch zu gehen und uns zu informieren, was denn dort im Argen liegt.

Dass Sie nun auch ein nicht grenzenloses Vertrauen gegenüber dem Investor und vielleicht auch gegenüber dem Bezirksamt haben, das kann ich insofern gut verstehen, ich habe gehört, dass Sie als Vertreter der Bürgerinitiative vor Ort mit einem Brief an einen Investor gewendet haben, schon vor einiger Zeit, der bis heute unbeantwortet blieb. Insofern sind doch die Absprachen, die man vor Wochen oder vor Jahren mit einander getroffen hat, dort also in regelmäßigen Kontakt dieses Gebiet gemeinsam zu entwickeln offensichtlich von Seiten der Investoren so nicht nachgekommen wird und sie mit Informationen nicht bedacht werden. Da liegt also einiges im Argen und es ist unsere Aufgabe, das Handeln des Bezirksamtes zu überprüfen, zu hinterfragen.

Und von Ihnen wünsch ich mir direkt Informationen, was dort vor Ort auch tatsächlich nicht passiert.

Vielen Dank